

Allein

BraveStarr

Von Meg-Giry

Tex Hex, Brave und Handlebar - sowie den Saloon habe ich mir von den Erschaffern der Serie ausgeborgt.

Allein

Ich bin einsam, allein, verlassen.

Und wieder kehrte ich an diesen Ort zurück. Hier wo wir immer gemeinsam waren – du, mein Liebster, und ich.

Doch heute bin ich allein. Hier, an diesem Tisch, den wir uns immer teilten. Welcher etwas abseits von den anderen, im hinteren Teil von Handlebars Saloon steht, uns vor den neugierigen Blicken etwas Schutz bot. Damit unsere Zärtlichkeiten und tiefen Blicke nicht so sehr auffielen.

Dennoch fühle ich mich heute beobachtet. Alle scheinen immer wieder in meine Richtung zu spähen – zu dem einsamen Desperado.

Wieder lässt mich ein Schatten an der Tür erwartungsvoll hochschnellen. Doch du bist es nicht. Nur ein turtelndes Pärchen – noch eines.

Ist heute eigentlich das Paartreffen von New Texas hier? Und wieso müssen die ALLE mit ihrem Glück so prahlen?

Es tut so weh! Alle die Stiche, die sie damit meinem Herzen versetzen.

Doch vermutlich habe ich genau das verdient. Diesen Schmerz – und noch viel Schlimmeres.

Ich seufze – leider nicht so lautlos wie beabsichtigt. Zu allem Überfluss steht auch noch Handlebar gerade neben mir und mustert mich sehr besorgt. „Alles in Ordnung, Tex?“

„Bing mir noch einen Starblazer – sofort!“ knurre ich ihn ungnädig an.

„Hältst du das für eine Gute Idee?“

„Einen Doppelten – oder besser – bring mir gleich die ganze Flasche!“

„Tex, ich...“

Wütend knalle ich das Geld auf den Tisch – genug für ZWEI Flaschen. Doch mein Gegenüber schiebt es mir wieder zu, wandert jedoch ab und bringt mir meinen doppelten Drink, den ich mit einem Zug leere.

Wieso musste es so kommen? Mein geliebter Marshall, es tut mir so unendlich leid, aber es gab keinen anderen Weg – nicht für uns. Du sollst dich nicht weiter in Gefahr

begeben – schon gar nicht wegen mir!

Und doch vermisse ich dich – mit jedem Atemzug. Deinen Stimme – deine Worte, deine Berührungen – deine Nähe; all das fehlt mir so unendlich.

„H...Handlebar `och einen! Dobbelden...“ Mist – ich lalle ja schon. Und schwankt eigentlich der Saloon oder ich?

„Tex Vorsicht!“

Starke Hände schieben mich vorsichtig zurück auf den Stuhl.

„Ma’shall?“

„Nein Tex“, erklingt Handlebars besorgte Stimme. „Aber vielleicht sollte ich ihn rufen...“

„NEIN! Bidde nich’ – nich’ holen!“

Ich kralle mich an ihm fest. Er soll nicht weg, nicht den Marshall holen – sonst war alles umsonst. Er darf mich nicht so sehen.

Tex Hex hatte eindeutig mehr als nur einen Drink zuviel.

Was mach ich nur mit ihm? Normalerweise übergebe ich solche Gäste dem Marshall oder werfe sie einfach vor die Tür. Doch in diesem Fall, erscheint mir beides eine sehr schlechte Idee.

Ich blicke mich im halbvollen Saloon um – nein, kein Mitglied der Carrion Bunch ist hier – noch nicht mal ein Dingo.

Am Ende habe ich nur noch eine Wahl. Und es bedeutet, dass ich eine eiserne Regel brechen muss.

Ich öffne die Augen eine Spalt, nur um sie gleich wieder zu zukneifen. Wieso ist es so hell?

„Tex, wie fühlst du dich?“

„Kopfweh“, grummle ich, die merkwürdig bekannte Stimme an und setze mich umständlich in eine sitzende Position auf

„Hier Texie, trink das.“

Ich gehorche, der erstaunlich sanften Stimme und leer das Glas in meiner Hand.

„Danke...“

Moment: Es gibt nur jemand der mich Texie nennt!

Erschrocken reisse ich die Augen auf – und tatsächlich starre ich meinen Marshall an.

Was macht er hier? Und noch viel wichtiger – WO ist hier?

„Du bist in Handlebars Privaträumen“, beginnt mein Süsser, als könnte er meine Gedanken lesen. „Er hat mich heute Morgen auch informiert. Du hast geschlafen, seit du gestern Nachmittag umgekippt bist...“

Was hast du dir nur dabei gedacht, so viel zu Trinken?“

Und was denkst du dir dabei, mich schon wieder in deine Arme zu schliessen? Wir haben uns doch getrennt – für immer.

„Texie – mein süsster Texie... Ich will nicht mehr alleine sein“, raunt er in mein Ohr und haucht ein mir einen sanften Kuss auf die Stirn. Wie soll ich da noch standhalten?

„Marshall“, den Tränen nahe sammle ich meine letzte Beherrschung. „Bitte – mach es mir, UNS nicht noch schwerer... Es ist zu riskant! Stampede wird dich in Stücke reißen – nur um mir zu schaden. Reichen dir diese Narben nicht?“ Meine letzten Worte sind

mehr ein ersticktes Schluchzen als wirklich gesprochen. Und dabei reisse ich Brave Starrs Hemd auf, entblösse damit seine Schulter. Jene Stelle, wo Stampedes Krallen seine Muskeln durchtrennten.

„Texie – lieber verbringe ich einige Tage mit dir, als Jahre allein. Lass uns Stampede gemeinsam entgegentreten, mein Liebster!“ Seine Stimme klingt entschiedener als ich sie je gehört habe.

Ich kann nicht anders als ihm zuzustimmen.

Hier, in diese Zimmer, besiegeln wir unsere Liebe mit einem langen, innigen Kuss.

Diese Eidechse soll uns noch kennen lernen. Mit meinem Marshall an der Seite – lass ich mich nicht mehr so herumstossen. Denn für diese Liebe lohnt es sich zu Kämpfen!

Ende